

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postversendung:'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wrauder Zeitung.

Redaction:

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude... Expeditionen- und Insertions-... Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung...

Nro. 150.

Donnerstag den 15. December 1864.

XIII. Jahrgang.

Die Adresse des Abgeordnetenhauses.

Wien, 13. December. Zeigt wo eine Pause in den Verhandlungen des Reichsrathes dem Publikum eine Revue retrospective erlaubt; wo man erwartet, welche Antwort Sr. Majestät der Kaiser auf die Adresse des Abgeordneten-

Das ungarische Landtag einberufen werden wird, dies unterliegt heute so wenig mehr einem Zweifel, wie daß der hiesige Correspondent des 'Tagesbl. aus Böhmen,' welcher neuerdings von der Detroyirung eines neuen Wahl-

Wien, 13. December. Die politische Aufregung, in der wir hier seit Beginn des deutsch-dänischen Kampfes leben, welche noch durch die französisch-italienische Con-

Die Adresse an Sr. Majestät ist vollendet und mit dem Unterschriften versehen. Nächsten Dienstag wird sie, nicht wie früher beschlossen gewesen, durch eine Deputation an Sr. Majestät den Kaiser überreicht, sondern im schrift-

Ad vocem Belagerungszustand, geht uns heute von guter Seite die Nachricht zu, daß zwar ein diesbezüglicher Gesetzentwurf redigirt, aber vor der Hand bei Seite gelegt wurde.

ist; denn dieses bestimmt vorkommenden Falles über die jeweilige Aufhebung oder den Fortbestand dieser Ausnahm-

Man wird sich erinnern, daß vor einigen Tagen eine neue Ministerliste durch die Journale die Runde machte. Wir erfahren nun ganz positiv, daß diese nur das Ergebnis der Privatcombination zweier recht gewandten Zeitungs-

Folgende Pressproceße wurden eingeleitet: Gegen die 'Presse' wegen eines Artikels über Schleswig-Holstein; gegen die 'Neue freie Presse' wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch einen Artikel über die An-

Wien, 13. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte das Handelsministerium einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des periodischen Personentransportes, vor. Reich a u e r legte die Petition um Freilassung Langiewicz' vor. C u r r interpellirt den Kriegs-

Wien, 13. December. Durch amtliche Erhebungen in Betreff der Typhusepidemie in Pest ist constatirt worden: daß dieselbe a) durch die besonderen Witterungsverhältnisse bedingt und hervorgerufen, b) nicht aber in den Gefängnis-

I. Aus den Gefängnissen wurden eingeschendet, und zwar: Oct. Nov. Dec. a) aus der Bräuhäuserstraße . . . 4 14 - b) aus dem Hochsarrethalle . . . 4 7 1 c) aus dem Stadthause (Schüblinge) . . . - 2 1

Uebrigens hat man trotzdem am Stadthause die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln nicht unterlassen; so wurde z. B. bis jetzt die Räumung der Gefängnislocalitäten im Stadthause und die Delogirung der Schüblinge aus denselben in das Eggenborfer'sche Haus auf der Kerepeser Straße ver-

Der 'Debatte' wird von hier geschrieben: Als vor zwei Jahren der hiesige Schneidermeister J a m b o r mit den in seiner kgl. Verschönerungsgesellschaft verwickelt gewesenen Personen gefänglich eingezogen wurde, hatte man bei Erstgenanntem außer einigen Uniformen auch eine in Gold gestickte Fahne gefunden, deren Werth auf einige Tausend Gulden geschätzt wurde.

Die Feier der Eidesleistung des griechischen Königs auf die Verfassung.

welche am Montag, den 28. November, in Athen stattfand, war großartig. Vom frühen Morgen wogte eine zahllose Menge in den Straßen der Hauptstadt. Um 10 Uhr versammelten sich die Repräsentanten (gegen 400) im Sitzungssaale. Die Sitzung wurde vom Präsidenten eröffnet. Um

11 1/2 Uhr verkündeten 21 Kanonenschüsse, daß Sr. Majestät den Palast verlassen habe. Die Nationalgarde, das Studentenbataillon und die Garnisonstruppen mit klingendem Spiel bildeten Spalier auf der ganzen vom kön. Zuge zu durch-

„Indem Ich den Eid auf die Verfassung zu schwören bereit bin, glaube Ich erinnern zu müssen, daß die treue Beobachtung der Verfassung und der Gesetze des Landes eine heilige Pflicht sowohl für die Herrscher, als auch für die Beherrschten sei.“

Hierauf erhob sich der König von seinem Sitze, legte die Hand auf das Evangelium und sprach laut und verständlich folgenden Eid (den von der Coniituante votirten Art. 43):

„Ich schwöre im Namen der untheilbaren und heiligen Dreifaltigkeit, die bestehende Religion zu beschützen, die Verfassung und die Gesetze des griechischen Volkes zu beobachten, und die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Griechenlands zu behüten und zu vertheidigen.“

Sodann wurde das Protocoll verfaßt und von Sr. Majestät, vom Präsidenten und den Secretären der Nationalversammlung, vom Metropolititen und von den Ministern unterzeichnet, worauf der Präsident in einer Ansprache an die Kammer die zweite in Athen tagende Nationalversammlung für aufgelöst erklärte. Nachdem der König noch einen Gruß an die Repräsentanten gerichtet, entfernte er sich in der früheren Ordnung. Da ertönten vom Museumsberg 101 Kanonenschüsse, die den feierlichen Act verkündigten, und ein tausendstimmiges „Hoch“ erschalle, das den kön. Zug bis zum Palaste begleitete. Die Begleitung der Menge war, meldet die 'Tr. Ztg.', wirklich imposant. Die Nationalgarde und die Truppen desistiren sodann vor dem Palaste unter lebhaften Hochrufen auf den König. Sr. Majestät war auf dem Balkon erschienen. Abends war die ganze Stadt festlich beleuchtet.

Mocquard.

Das Hinscheiden des Geheimsecretärs des Kaisers Napoleon gibt einem Pariser Correspondenten zu folgenden Betrachtungen die Veranlassung:

Der große Zapfenstreich, von welchem Marschall Soult seiner Zeit zu reden pflegte, hat auch für das zweite Kaiserthum längst begonnen, und der Kaiser, so wohltauf und jugendfrisch er auch ist, mag erster an die Krönung seines Werkes denken. Saint-Arnaud eröffnete den Reigen auf der Krönung, Espinasse folgte in Italien, dann Pelissier in Algier, dann Villault und nun Mocquard, und der Kaiser hat ein süßes Herz für seine Freunde und Mitarbeiter an der Begründung des zweiten Kaiserthumes. Der Senator und Chef des kaiserlichen Cabinets starb diesen Morgen (9. December) um 7 Uhr inmitten seiner trauernden Kinder. Raum hatte er aus der Hand des Pfarrers der Madeleine die letzten Tröstungen der Religion empfangen, als er mit der Ruhe eines guten Gewissens entschlummerte. Mocquard war nicht bloß ein ergebener Freund des Kaisers, sondern auch sechzehn Jahre lang der vertrauteste Vertraute und der unabhängigste, mutigste Rathgeber seines Monarchen. Er hatte einen festen Blick, einen scharfen Verstand und die felsenfeste Ueberzeugung, daß man in Frankreich vorwärts voran gehen müsse, doch immer voran, und wenn zurück, stets mit dem Entschlusse, bei erster Gelegenheit desto rascher wieder voranzuschreiten. Dabei besaß er die bei Franzosen seltene Eigenschaft, daß er mit seiner Person im Hintergrund zu bleiben und mehr Einfluß zu üben als zur Schau zu tragen liebte. Als der Kaiser zum ersten Male Ahnung von diesem Verluste bekam, eilte er vor einigen Tagen noch am späten Abend nach Paris, und heute wird großer Jammer in Compiègne sein. Mocquards Begräbniß findet am Montag auf Kosten der Civilliste statt, wie seiner Zeit auch das von Villault. Der Verstorbene hinterläßt vier Kinder, zwei Söhne, Amadeus, der Notar, Ernst, der Vataillonschef in Africa ist und an das Sterbebett seines Vaters geeilt war, und zwei Töchter, Frau Frachon und Frau Raimbault; der Gemal der letzteren ist kaiserlicher Stallmeister. Constant Mocquard war geboren zu Bourdeaux am 11. November 1791, zeichnete sich bereits während seiner Studienzeit in Paris als seiner Kopf aus und verdiente sich die Sporen als Legationssecretär beim General Montholon, zu dem er 1812 nach Würzburg kam, wo er im folgenden Jahre Geschäftsträger wurde. Nach dem Sturze Napoleons nahm der jugendliche Diplomat seine juristischen Studien wieder vor und gehörte unter den Bourbons zu deren entschlossensten Gegnern. Schon 1817, wo er noch einfacher Stagiaire war, vertheidigte er mit Glanz die Verschworenen der schwarzen Kugel mit Mauguin u. s. w., glänzte unter den Vertheidigern in dem Prozesse wegen der Nationalsubscription 1820 und in dem Prozesse

Vertical text on the left margin, including 'ung', 'es die', 'nigt.', 'andantur-', 'Oberin', 'sich einer', 'nden Sie', 'diger.', 's unseren', 'herzlicher', 't, sondern', 'mandantur.', 'en slow', 'tärkung', 'arzt.', '25 Ma.', 'fl. 20 fr.', 'er neuen', '(934-3.3)', 'ppfabrerei', 'ich:', 'ausgeblieben, oder', 'gen worden ist, und', 'geschene Bezeich-', 'ndig untauglich, oder', 'en befreit Einsprache', 'aufgefordert wird,', 'e Gesicht, oder die', 'bis 19. Dec.', 'beim Präsidium', 'umfogenwieser einzu-', 'erhalten, da die', 'den Eingaben oder', 'igen nicht mehr be-', '(952-2.3)', 'Dezember 1864.', 'der k. Freikadt', 'Wrad.', '10. December.', 'Gelb. Waare', '107.00 108.00', '47.00 48.00', '104.00 106.00', '32.00 32.50', '28.50 29.00', '27.75 28.00', '23.00 28.00', '26.00 27.00', '16.50 17.00', '18.75 19.00', '14.00 14.50', '10. 98.30 98.40', '11. 98.40 98.50', '12. 87.40 87.60', '13. 116.50 116.60', '14. 46.40 46.45', '15. 16.05 16.10', '16. 5.57 5.58', '17. 5.57 5.58', '18. 9.39 9.40', '19. 16.30 16.35', '20. 9.64 9.67', '21. 9.80 9.85', '22. 11.77 11.80', '23. 1.73 1.74', '24. 116.25 116.30', '116.35 116.60', '5 3/4 - 5 1/4', 'II. und I. S. 7-6 3/4', 'Beschel', 'Domteile', 'orisch', '5/2 %', 'hen Neugebäude'

der Stadtsergeanten von Rochelle 1822, sah sich dann aber aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, sich ruhig zu verhalten. Nach der Juli-Revolution wurde er Unterpräfect in Bag-nères de Bigorre, gab aber 1839 dieses Amt auf. Schon damals hatte er mehrere Besuche auf Arenenberg gemacht und sich das besondere Vertrauen Hortenses und des Prinzen Louis erworben. Im Jahre 1840 war er bei letzterem in London und übernahm hierauf die Leitung des Journals „Le Commerce“, des napoleonischen Organs in Paris. Nach der Bonaparte-Affaire war Mocquard wiederholt bei dem Gefangenen in Ham. Im Jahre 1848 eröffnete sich den Bonapartisten eine neue Zeit. Mocquard gehörte zu den eifrigsten Vorbereitern der Wahl Louis Napoleons zum Präsidenten und trat dann officiell in den Dienst im Ellysée als Cabinetschef des Präsidenten. Im Jahre 1825 schrieb Mocquard in Sais Biographie der Zeitgenossen den Artikel: „Hortense;“ 1847 seine „Nouvelles causes célèbres;“ auch war er Mitarbeiter bei mehreren Dramen, die in Paris aufgeführt wurden. Eine Uebersetzung des Tacitus war viele Jahre die Lieblingsbeschäftigung der wenigen Mußestunden, die ihm blieben; ob er sie vollendet, wissen wir nicht. Mocquard war ein feiner Stylist und hatte sich so in die Denk- und Schreibweise seines kaiserlichen Freundes hineingelebt, daß beide oft, wenn sie die Arbeiten zufällig wieder einsahen, in Zweifel waren, wer der wahre Autor sei.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle Jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Prämumeration um so gewisser **noch im Laufe des Monats December** gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Semesters — o h u e n s n a h m e — nur jene Exemplare versenden, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. — Die Prämumerationsgelder bitten wir **franco** einzusenden zu wollen.

Arad, im December 1864.

### Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

Arad, 14. December. Wir haben unsere Leser von dem bevorstehenden Besuch in Kenntniß gesetzt, den der neue Titan auf dem Piano, Herr Carl Taufsig, unserer Stadt zugebracht. Es dürfte nun auch von Interesse sein, das Urtheil kennen zu lernen, welches ein bewährter Kunstkritiker nach dem ersten Concert desselben in Pest im „Pester Lloyd“ über ihn ausgesprochen. Wir bedauern, daß die Raumverhältnisse unseres Blattes es nicht gestatten, die ganze Recension, welche zugleich eine höchst interessante, kunstgeschichtliche Skizze bildet, mitzutheilen, und müssen uns daher nur auf das über Taufsig ausgesprochene Urtheil beschränken. Nachdem der Verfasser eine übersichtliche Darstellung aller berühmten Clavierspieler von Beethoven bis auf die neueste Zeit herab zu Licht gegeben und den Zu-

drang von Schülern erwähnt, die sich an letzterem in Weimar herangebracht, fährt er in folgender Weise fort:

Nur Einer der vielen Satellen blieb in den Räumen des Palastes, welche Licht mit schpferischem Genie gleich einem Theil der Alhambra ausgeschmückt hatte. Dieser Satellit hat uns nun gestern wieder einmal die großartigen Arabesken, die wunderbaren kühnen Zeichnungen der Vorhalle des eigentlichen Tempels, in dem das entschleierte Bild von Sais in furchtbare Ruhe thront, gezeigt. Carl Taufsig hat in seinem gstrigen Concerte bewiesen, daß der Meister einen Schüler hinterlassen hat, der jeden Stein mit derselben Leichtigkeit an seine richtige Stelle setzt, wie der Alte, ja einen Schüler, der seine Wälbungen noch weiter spannen kann, als selbst der Meister es für möglich gehalten.

Darum muß Taufsig auch jetzt noch trotz unserer Abspannung als Virtuose unsere größtes Interesse erregen, und das um so mehr, als er in vieler Hinsicht ein sprechendes Bild von seinem Meister liefert. Taufsig hat den Licht'schen Tact, der selbst im leisesten Säufeln nicht seinen Character verliert, der im brauseststen Fortissimo nicht seine noble Geburt verleugnen kann, welcher das plebejische Raffeln perhorrescirt; Taufsig's Hände fliegen in Octavenmäßen und Sprünge umher, daß sie mitunter für das Auge eine große Masse bilden und zwei verirrt sich kein Finger beim Herabwinken auf eine fremde Taste; Taufsig's Läufe hüpfen durch unser Ohr, wie die Leuchtugel an dem Auge vorüberweht, — du weißt nicht, woher sie kam, und wo sie geendet, seine Handgelenke machen Staccato's nimmer rasend, nie aussehend wie die Unruhe in deiner Cylinderruhr; Taufsig festelt uns mit einer Trillerkette, deren Glieder alle gleich und unabsehbar sind, Taufsig endlich, um mit dem Höchsten zu schließen, macht mit beiden Händen Accordenfolgen in einer rapiden Geschwindigkeit vom feinsten Pianissimo an crescendo, daß wir unbewußt den Athem anhaltend, weil wir unwirklich den Ausgang des rasenden Fortissimo's fürchten.

Taufsig ist Licht's größter, ja wir möchten behaupten, wahrscheinlich auch Licht's einziger Schüler, an dem der Meister volles „Wohlgefallen“ haben wird. Licht ist nur durch Franz Licht groß geworden, er ist sein eigener Lehrer gewesen, und darum nahm er es auch nicht immer genau; er ließ häufig, wie wir wissen, seine satanische Laune regieren, und machte sich nichts daraus, wenn mitunter eine Handvoll pfündiger Accorde unter den Flügel fiel, wenn ein kleines unschuldiges Stücklein unter seinen Fingern ein recht garstiges Märrchen wurde. Bei seinem Schüler aber ist er der unmaßlose strenge Lehrherr gewesen, der dem talentvollsten Jünger auch nicht eine falsche Handhabung, auch nicht einen unsicheren Schlag hingehen läßt, darum ist nun Taufsig ein reichlich so großer Techniker geworden, als Licht. Wir erinnern uns wahrlich nicht, in dem ganzen großen Programm des gstrigen Concertes einen einzigen falschen Ton von ihm gehört zu haben, und das will bei dem Licht'schen Concertstücke was bedeuten.

Aus Wien wird uns geschrieben: In ungarischen Kreisen wird hier viel von Veränderungen im Personalstand der Hofkanzlei gesprochen; auch die amtliche Presse in Ungarn soll einer Reorganisation unterzogen werden. — Dem „P. Hirnök“ wird von ebendasselbst gemeldet: Wie man vernimmt, sind bei der k. ungarischen Hofkanzlei die organisatorischen Vorarbeiten, namentlich die auf die ungarische Justizreform bezüglichen, neuerer Zeit mit der größ-

nehmen, wo in welchen Opern deutsche Sänger das Kauderwelsch ihrer verschiedenen Kronlandsdialecte fortwährend in aller Ruhe zum Besten geben.

Die Theater haben noch rasch vor Weihnachten einen Anlauf genommen, einiges Neue zu bringen. Die Burg kam mit Weiler's „Edda“, jenem Trauerspiel, dessen Aufführung bekanntlich von der Direction zu einer Cabinetsfrage gemacht worden war. Im Carltheater spielen Franzosen und im Theater an der Wien Davison. Dieser ist für Wien ein besonders interessanter Gast, da man wohl noch weiß, welche peinlicher Conflict ihn aus Wien vertrieben, und nun alle Welt neugierig ist, den Künstler, der als Mitglied des Burgtheaters sich eine so hervorragende Stellung erobert, wiederzusehen und sich zu überzeugen, ob er größer oder kleiner geworden. Die Franzosen im Carltheater, sagt man, kämen am meisten unserer Galmeyer zu Gute; denn unter ihnen soll sich eine so ungemein tüchtige Künstlerin befinden, daß nun alle Excesse der Autocratie des Wiener Theaters nur noch als kleine Ausschreitungen guter Laune angesehen werden können. Fr. Galmeyer wird daher ungeschont ihren Plan, die Schlittenfaison mit einem von ihr angeführten Maskenzug in den Prater zu verberlichen, ausführen können. Nun da wir die Ringstraße und die Aspernbühne haben, wird erst eine ordentliche Schlittenfahrt möglich sein. Bis jetzt fehlt freilich noch das Nöthigste dazu: der Schnee.

Das Abgeordnetenhaus hat vor einigen Tagen eines seiner populärsten Mitglieder in das Landesgericht in Straßsachen abgegeben. Der ausgeborgte Volksvertreter ist jedoch nicht in Untersuchungshaft, sondern auf den Vertheidigungsstuhl gerathen. Ich meine Dr. Schindler. Man war gespannt darauf, den witzigen Angreifer von Profession einmal als Vertheidiger fungiren zu sehen; die Affaire ist aber, wie der Bericht zeigt, über das erste Geplänkel nicht hinaus gekommen, in welcher der Vertheidiger das Papier mit seiner üblichen Gewandtheit führte. Aber der Knopf einer ganz ausgefuchsten Artigkeit saß auf demselben und machte seine Spitze unschädlich. Mit Staatsanwälten scheint Dr. Schindler viel sanfter und freundlicher zu sprechen, als mit Ministern. Er selber war einmal, vor Jahren, Staatsanwalt, Minister wird er kaum nach Jahren werden. Das mag den Unterschied machen.

Ein Mann verdient noch in der Geschichte der Woche einen Platz ob der seltenen Kunst, die er producirt, das ist der „höhere Gesichtschneider“ oder, um ihn bei seinem vollen Titel zu nennen, der Mimiker und Komiker, Herr Ernst Schulz aus Berlin. Herr Schulz kann aus seinem Gesichte machen was er will, er kann ihm jeden beliebigen Ausdruck und Character geben; er kann ein so heiteres Gesicht machen wie ein Minister, wenn er einen Sitz verspricht, und gleich darauf ein so trübseliges, wie der Bun-

ten Energie und Beschleunigung im Zuge; auch hören wir, daß die Verhandlungen der oft beregten Cobificationscommission, welche ihr Operat bereits beendigt hat, sich nicht — wie einige Wiener Blätter berichteten — auf die Modalitäten, unter welchen das österreichische bürgerliche Gesetzbuch in Ungarn einzuführen wäre, bezogen, sondern die bis jetzt gepflogenen Beratungen sich lediglich auf das Handels- und Wechselrecht beschränkten.

Da die Bewältigung der in neuerer Zeit bei der k. Septemviraltafel vermehrten Arbeiten die Verhandlung derselben nach abgeordneten Sectionen erfordert, hat, wie „Hirnök“ erfährt, Se. Majestät allergnädigst zu gestatten geruht, daß die Septemvire Georg Beszora und Josef Sötös in den einzelnen Senaten der k. Septemviraltafel mit dem Vorzuge provisorisch betraut werden.

Nachdem Herr Aurel v. Kecskeméthy von der Leitung des „Sürgöny“ zurückgetreten, wird das genannte amtliche Blatt nun vom Herrn Julius v. Pulhofsky als verantwortlicher Redacteur unterzeichnet.

Wie der „P. Hirnök“ vernimmt, wurde Herr Johann Hajnik, früher Director der Herrschaft Czenk, zum Oberinspector der in Ungarn liegenden Güter der belgischen Bank ernannt.

Die k. k. Postdirection in Pest macht in den amtlichen Blättern bekannt, daß der unterbrochene Postverkehr mit Rußisch-Polen wieder hergestellt ist, und nunmehr Geldsendungen nach jenem Königreiche anstandslos angenommen und abgefertigt werden können.

Zu dem neuerrichteten Conservatorium am ungarischen Nationaltheater, welches zu Anfang des kommenden Monats eröffnet werden soll, wird Paul Gyula Schradle, Poetik und Dramaturgie, Egreszy den theoretischen und Sziget den practischen Theil der Schauspielkunst lehren.

Der untere Theil von Mezö-Tur hat bei Gelegenheit der durch einen gütlichen Vergleich beendeten Regelung der Urbarialangelegenheiten mit der Grundherrschaft, für das dortige sechsclassige Gymnasium 200 und zur Befreiung der ärmeren Kinder vom Zahlen des Schulgeldes 100 Joch Feld gespendet.

Die Stadt Debreczin hat sich, dem „Hortobágh“ zufolge, bereit erklärt, zum Theiß-Köröscanal, so weit er das Territorium der Stadt durchschneiden wird, das erforderliche Terrain unentgeltlich zu überlassen und die Verbindungsbrücken über den Canal zu bauen.

Die Studirenden an der Klausenburger Rechtsacademie beabsichtigten unter sich einen Unterstützungsverein zu gründen; wie jedoch „Korunk“ vernimmt, ist das Project auf bedeutende, sogenannte „nicht zu besitzende Hindernisse“ gestoßen, daß für die Realisirung desselben wenig Hoffnung vorhanden ist.

Arany's „Köszöni“ wird im bisherigen Geiste und Tendenz seine Laufbahn auch in der Zukunft fortsetzen. Gegenüber der grundlosen Behauptung, daß Arany Pest und die Redaction des Blattes verlassen sollte, findet sich der Genannte zu der Erklärung bewegen, daß er die Redaction in bisheriger Weise fortführen werde.

Dieser Tage wurde in Pest einer der ältesten Männer der Stadt zu Grabe getragen. Es war dies der 106 Jahre alt gemordene S. Brünstein, der Vater des bekann- ten Dichters und Automimikers Herrn Carl Hugo.

(Vámberh.) Die „Vas. Ujs.“ erklärt die von ausländischen Blättern gebrachte Mittheilung, nach welcher der berühmte Reisende Vambéry den mohamedanischen Glau-

destagesandte eines deutschen Mittelstaates, wenn er zwischen Preußen und Oesterreich die Wahl hat; er kann eine böse Wiene machen, wie eine ernste Soubrette, wenn sie den Theaterdiener, der ihr die Probe ansagt, wegen Unwohlseins zur Thüre hinauswirst, und gleich darauf wieder eine seligstrahlende, wie die nämliche Soubrette, wenn sie nach dem Theaterdiener jemanden Anderen ohne Unwohlsein die Thüre aufmacht. Er kann nicht bloß für jedes Gefühl die entsprechende Grimasse, sondern für jedes auch die widersprechende zeigen, — er ist der mimische Apostel der edelsten und practischsten Lebensphilosophie.

Der heutige Weihnachtsmarkt läßt sich bis jetzt sehr flau an, die niedergedrückte Stimmung der Geschäftswelt hält an, es bedarf eines gewaltigen Ruckes, um die gelähmten Schwingen unserer Industrie, unseres Handels wieder zu heben. Dafür hören wir von Auswärts das Erfreulichste. Die Claviere Bösendorfer's verbreiten bekanntlich den Ruhm ihres Erzeugers durch die ganze Welt; nunmehr ist es Herr Bösendorfer, der ein äußerst gebildeter und kenntnißreicher Mann ist, auch gelungen, in Constantinopel, wo bisher französische Piano's den Markt beherrschten, seinen Erzeugnissen Bahn zu brechen. Der Sultan, der von dem Klange eines Bösendorfer Piano's auf dem sich fürzlich ein Virtuose im Palaste des Sultans producirt, ganz entzückt war, ließ dasselbe sogleich ankaufen und in seinem Salon aufstellen. Noch erhielt Herr Bösendorfer den schmeichelhaftesten Auftrag, weitere zehn Stück Claviere für den Harem des Sultans anzufertigen und nach Constantinopel abzusenden.

### Das Signal.

Novelle von G. v. St.  
(Fortsetzung. — Siehe Nr. 149.)

2.

Ein Glück, welches sich der Mensch durch Mühe, Arbeit, Kampf oder Entagung selbst geschaffen, hat für ihn immer einen größeren Werth und wird stets höher geschätzt und empfunden, als ein solches, welches die bloße Laune der Fortuna ihm in den Schoß geschüttet; wäre dies nicht so würde der größte Theil der Menschen, welche ihr ganzes Leben in angestrenzter Arbeit vollbringen und dafür erscheinend nur einen kärglichen Lohn erringen, sehr unglücklich sein. Auch das Glück der Liebe, dieses höchste Glück, zu welchem das menschliche Herz befähigt ist, macht davon keine Ausnahme. Diejenigen, denen es heiter und vom wolkenlosen Himmel herab zugeladelt hat, werden diesen Satz vielleicht bezweifeln, aber nur deshalb, weil sie es nicht in seiner ganzen Fülle empfunden haben; diejenigen aber,

ben ange  
als unge  
als solch  
demnach  
seiner de  
nicht das  
feiner de  
mit einer  
in Persi  
fast gan  
rich an  
„Mein  
in Szen  
würdiger  
Persien  
Wartem  
meldet,  
gens, na  
verschied  
in einem  
Schulleh  
nig über  
pfung un  
Gutsvater  
Von Sa  
strat, w  
ein belie  
Mitglied  
cum beka  
lichen H  
bei St.  
operativ  
Gaffelt  
ist bekan  
nold in  
unbedeut  
fert wor  
nitzuthe  
ralconful  
den nach  
hörig o  
Galtzien  
Kurdy  
gehalten  
ternit g  
frungsstr  
Arakau,  
bylanfa,  
aus Nar  
Lissa a  
rufung d  
der Neud  
urtheil,  
lung und  
schuldig e  
beständig  
strafe t  
der Ueind  
Lberland  
Jahre 18  
welche di  
stellen, ü  
des erklä  
ihnen wi  
richtige i  
kennen,  
Fürchtene  
nen ruhi  
hört, w  
drückt:  
dies ein  
kennt ode  
das Glü  
De  
Augen em  
eben ent  
ren kalte  
schend,  
gen Per  
Er  
Zeit, a  
fühle sa  
jorgte  
äußeren  
rung,  
Freude i  
sie ja G  
deschab  
werthool  
einst ein  
artiges  
De  
zu kurze  
konnte e  
beiten a  
gehen,  
Hause se  
Abends  
sein Zim  
trieb it  
ten. H  
ihrem H  
hatte bei  
die Wort  
Am  
unten ge  
seinen L  
durch er  
ben solle  
lers, un

... auch hören wir, Codificationscom... hat, sich nicht... auf die Mo... bürgerliche Geset... n, sondern die bis... lich auf das Gan... erer Zeit bei der... die Verhandlung... fordert, hat, wie... nächst zu gestatten... i vor a und Josef... r k. Septemviral... raut werden.

ben angenommen hätte, als grundlos. Vambéry unternahm als ungarischer Protestant die große gefahrvolle Reise, und als solcher kehrte er auch in seine Heimat zurück. Es stünde demnach der beabsichtigten Ernennung Vambéry's zum Professor der orientalischen Sprachen an der Pesther Universität nicht das geringste Bedenken entgegen. — Vambéry traf auf seiner Reise in Teheran auch mit einem Ungar zusammen, mit einem gewissen Johann Szántó, welcher abwechselnd in Persien und China lebt. Dieser hat seine Muttersprache fast ganz und gar vergessen, als ihn aber Vambéry ungarisch anredete, brach er in Thränen aus, indem er ausrief: „Mein Gott, das ist ja meine Sprache!“ Der Mann soll in Szentes geboren worden und durch eine Reihe ganz merkwürdiger Zufälle dahin gekommen sein, sich in dem fernen Persien eine neue Heimat zu gründen.

terei mit Ermächtigung des Ministeriums des Innern abgeschlossenen Vertrag zur Verwahrung und Besserung der Sträflinge, — ferner, nachdem der Orden unter die Kontrolle der niederösterreichischen Statthalterei gestellt, die dort mit der Aufsicht der Zwangs- und Strafanstalt zu Neudorf betrauten Nonnen und deren Oberin bei Ausübung ihres Dienstes als Organe der Regierung erscheinen, der sie für die Erfüllung der ihnen übertragenen, instructionsmäßigen Verpflichtungen verantwortlich sind. Es wird ferner als erwiesen angenommen, daß Dr. Wittelschöfer durch seinen Aufsatz vom 26. Juli d. J. dortige Mängel theils als irrig, theils als entstellt angegeben und am Schlusse dieses Aufsatzes das Vorgehen des Ordens in der Anstalt durch Schmähungen herabzuwürdigen versucht hat.

3160 3498 3803 4217 4606 4744 4760 4775 5347  
5401 5491 5867 6721 7954 7959 8803.  
á 5000 fl.: Nr. 191 736.  
á 10000 fl.: Nr. 728 1052.  
Littera A:  
Nr. 349 á 200 fl., Nr. 451 á 850 fl., Nr. 614 á 50 fl.,  
Nr. 646 á 50 fl., Nr. 825 á 2300 fl.  
(Fortsetzung folgt.)

# CONCERT

des Pianisten  
**CARL TAUSIG.**  
Sonntag den 18. December 1864.

Nachmittag 1/2 5 Uhr,  
im Saale „zum weissen Kreuz“.

- PROGRAMM:**
1. Paraphrase über den „Sommer-nachtstraum“ — — — — — **Mendelssohn.**
  2. Ungarische Rhapsodie — — — — — **Liszt.**
  3. a) Berceuse — — — — — **Chopin.**  
b) Miserere aus „Trovatore“ — — — — — **Liszt.**
  4. Le bal  
a) Polka { — — — — — **Rubinstein.**  
b) Galopp {
  5. a) Valse caprice d'après Strauss **Tausig.**  
b) Mazurka Op. 63 Nr. 1 — — — — — **Chopin.**
  6. Carneval — — — — — **Schumann.**

Preambule. — Pierrot. — Arlequin. — Valse noble. — Eusebius. — Florestan. — Coquette. — Replique. — Sphinxes. — Papillon. — A. S. C. H. — S. C. H. A. (lettres dansantes). — Chiarina. — Chopin. — Estrella. — Reconnaissance — Pantalón et Colombine. — Valse allemande. — Paganini. — Aveu. — Promenade. — Pause. — Marche des Davidsbündler contre les Philistins.

Circle-Sitze á 1 fl. 50 fr. — Nummerirte Sitze á 1 fl. Entrée-Karten á 60 fr. sind bei **Gebrüder Bettelheim**, sowie am Tage des Concertes an der Cassa zu haben.

Die Concert-Flügel sind aus der Fabrik des Hof-Piano-Fabrikanten **Fr. Ehrbahr** aus Wien.

Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 14. December:  
**69 51 70 46 42**

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. December 1864.**

5% Metalliques . . . . .	70 85
5% National-Anlehen . . . . .	79 65
1860. Staatsanleihe . . . . .	93 35
Banctactien . . . . .	776.—
Creditactien . . . . .	173 80

**Wechsel-Cours.**

London . . . . .	116 70
Silber . . . . .	116.—
Dufaten . . . . .	5 55 1/2

... durch Mühe, Ar... fassen, hat für ihn... fters höher geschäft... die bloße Laune... wäre dies nicht... welche ihn gan... ngen und dafür an... gen, sehr unglück... dieses höchste Glück... t ist, macht davon... weiter und vom wol... werden diesen Sah... weil sie es nicht in... ; diejenigen aber,

welche die Hindernisse, die sich ihrem Liebesglück entgegenstellten, überwunden, sich den Besitz des geliebten Gegenstandes erkämpft, durch Opfer und Ausdauer errungen haben: ihnen wird jene Zeit immer als die schönste und genußreichste in der Erinnerung fortleben, und sie werden anerkennen, daß der Kampf und das wechselvolle Spiel des Furchtens und des Hoffens selbst nicht durch den errungenen ruhigen Besitz aufgewogen wird. Zum Liebesglück gehört, was Goethe so schön durch die wenigen Worte ausgedrückt: „Hängen und Wanken in schwebender Pein“, es ist dies ein Theil seines innersten Wesens, und wer sie nicht kennt oder gekannt hat, „diese schwebende Pein“, der hat das Glück der Liebe auch nur unvollkommen kennen gelernt.

jedem Abend zur bestimmten Stunde. Schon längere Zeit vorher saß sie in gespannter Erwartung — beim ersten Ton aber eilte sie mit dem Pflaster an's Fenster, der Vorhang wurde zur Seite geschoben, und der leise Ton des Signals sowie das leuchtende Licht war der Gruß und der Gegenruf zur „guten Nacht“, welche die Liebenden noch spät an jedem Abend wechselten. Vergnügt und zufrieden mit diesem Glück, gingen Beide dann zur Ruhe, Einer dem Andern ihre Gedanken zuwendend, so lange, bis der Schlaf diese Gedanken in süße, liebliche Träume verwandelte.

wenig, wie sich ohne diese Firma. Der Chef derselben war für ihn dasjenige, was er am höchsten stellte, und seine unbedingte Ergebenheit stand daher gar nicht in Frage. Das ganze weiltläufige und verwickelte Geschäft selbst kannte er so genau wie sein Principal, vielleicht in manchen Einzelheiten noch genauer. Der alte Walthier hatte daher umso mehr auch in dieser Angelegenheit unbedingtes Vertrauen zu ihm, als er wußte, daß er seinen Sohn, den er von Geburt an aufwachsen gesehen, wie seinen eigenen liebte.

„Es ist nicht Alles mit ihm in Ordnung“, fuhr der alte Walthier fort, „er ist zerstreut und oft in Gedanken verloren, und dann weiß ich auch nicht, wo er seine Zeit von sechs bis acht Uhr Abends zubringt, denn er wird nirgendwo gesehen, und ich habe schon zweimal bemerkt, daß er mir auf meine Frage eine geradezu unwahre Antwort gegeben hat. Sollte er vielleicht gar eine Liebchaft haben, und sich an ein — doch ich will darüber vorläufig schweigen, aber beobachten Sie ihn genau, Herr Goldpap, und berichten Sie mir, was Sie entdecken.“

Der Buchhalter schwieg, sichtlich verlegen.

„Nun“, fragte sich Walthier weiter, „warum schweigen Sie? Ich will nicht hoffen, daß in einer so wichtigen Angelegenheit etwas zu Ihrer Kenntniß gekommen ist, und Sie mir dies vorenthalten. Sie würden gegen Ihre Pflicht handeln.“

Der Buchhalter fuhr bei diesen harten Worten erschreckt zusammen.

„Herr Walthier“, sagte er dann in sichtlich Urruhe, „der junge Herr ist der Sohn meines Principals, der künftige Chef der Firma — ich habe nicht geglaubt, daß es zu meinen Verpflichtungen gehört, mich in seine Privat-Angelegenheiten zu mischen.“

„Das haben Sie nicht geglaubt?“ fuhr Walter auf, „Sie haben wirklich nicht geglaubt, daß es zu Ihrer Pflicht gehört, den künftigen Chef des Hauses vor einer Thorheit, vielleicht vor einer unwürdigen, uns entehrenden Handlung zu bewahren? Sie haben, ich muß es gestehen, sonderbare Ansichten von Ihren Pflichten — aber reden Sie jetzt — ich will Alles wissen, was Sie wissen — ich befehle es Ihnen!“

„Wenn Sie es befehlen, ausdrücklich befehlen“, erwiderte der Buchhalter, dem man jedoch anah, wie schwer es ihm wurde, diese Mittheilung zu machen, „so darf ich nicht verschweigen, daß ich Grund habe, zu glauben, der junge Herr habe eine Herzensneigung.“

(Fortsetzung folgt.)

# Zu Weihnachts- Neujahrsgeschenken

empfehlen  
eine große Auswahl schöner und nützlicher  
**MUSIKALIEN**  
Moritz Klein,  
Herrengasse, im Sparkassa-Gebäude.

Die k. k. landespriv.  
**Liqueur-Fabrik**  
(947-3,6) u n d  
**Specereihandlung**  
**MARTON DEUTSCH,**  
Arad, Hauptplatz,  
empfehlen ihr reich und befeuertetes Waarenlager von allen in- und ausländischen Liqueuren, echt Jamaika-Rum und allen Spirituosen, sowie von allen Gattungen Specerei, Material- und Farbwaaren zu den möglichst billigen Preisen en gros & en detail; ferner den so beliebten Arader Gesundheits-Liqueur und ord. Liqueur Nr. 1 à fl. 11 pr. 100 Bout., Nr. 2 à fl. 13 pr. 100 Bout.  
Für das mir seit 25 Jahren zugewendete Vertrauen dankend, werde ich bemüht sein, mir selbes auch in Zukunft zu erhalten, und empfehle mich achtungsvoll  
**Marton Deutsch.**

**LOSE zu 50 kr.**  
für die Ziehung am 3. Jänner 1865.  
Abnehmer von 10 Lose erhalten 1 Prämienlos, welches mindestens 1 Thlr. Werth sicher gewinnen muß.  
Wiederverkäufer, denen es gelingt 10 Lose einzeln zu verkaufen, haben sonach außer der gewöhnlichen Provision das sicher gewinnende Prämienlos, welches Geschäft gewiß rentabel. Zur geeigneten Kenntniss diene noch, daß die Verwaltung der Humanitätsanstalten, zu deren Besten die Lotterie arrangirt, alle Abnehmer von mindestens 10 Lose an Wohnstätten in der Zeitung bekanntmachen wird, und daß Abnehmer von 50 Lose (wobei mindestens 5 Thaler Werth sicherer Gewinn) ein mit der namentlichen Unterschrift der Comité-Mitglieder versehenes, geschmackvoll ausgestattetes Dankschreiben erhalten.  
**Joh. C. Sothen,**  
Wien, Stadt, am Graben,  
übernimmt Bestellungen und ersucht bei geeigneten auswärtigen Aufträgen um franco Einlieferung des Betrages, sowie um Beifügung von 30 kr. für frankirte Zusendung der Ziehungsliste.  
Derlei Lose sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des Sigm. Schwarz.

**100,000 fl. Neujahrsgeschenk.**  
Ziehung am 2. Jänner 1865  
des  
**neuen Staats-Prämien-Anlehens.**  
Original-Lose auf Ratenzahlungen.  
Haupttreffer: 25 à 100,000 fl.; 10 à 80,000 fl.; 5 à 70,000 fl.; 3 à 60,000 fl.; 10 à 50,000 fl.; 5 à 45,000 fl.; 10 à 40,000 fl. u. s. w.  
Jedes Los muß unfehlbar einen Treffer erhalten, und sichert schon die erste Ratenzahlung dem Theilnehmer jeden Gewinn in bevorstehender Ziehung.  
Ein ganzes Originallos kostet auf Ratenzahlung 5 fl. ö. W.  
Sechs ganze Originallose kosten 27  
Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt und erfolgen die Ziehungslisten gratis und franco durch  
**Carl Hensler,**  
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.  
P. S. Auch diesmal wurde in der Ziehung am 23. November wiederholt der Haupttreffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt. (957-2,6)

**100,000 fl. Neujahrsgeschenk.**  
Ziehung am 2. Jänner 1865  
des  
**neuen Staats-Prämien-Anlehens.**  
Original-Lose auf Ratenzahlungen.  
Haupttreffer: 25 à 100,000 fl.; 10 à 80,000 fl.; 5 à 70,000 fl.; 3 à 60,000 fl.; 10 à 50,000 fl.; 5 à 45,000 fl.; 10 à 40,000 fl. u. s. w.  
Jedes Los muß unfehlbar einen Treffer erhalten, und sichert schon die erste Ratenzahlung dem Theilnehmer jeden Gewinn in bevorstehender Ziehung.  
Ein ganzes Originallos kostet auf Ratenzahlung 5 fl. ö. W.  
Sechs ganze Originallose kosten 27  
Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt und erfolgen die Ziehungslisten gratis und franco durch  
**Carl Hensler,**  
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.  
P. S. Auch diesmal wurde in der Ziehung am 23. November wiederholt der Haupttreffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt. (957-2,6)

**Kundmachung.**  
Mit Bezug auf den §. 30 des Heeresergänzungs-Gesetzes wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Verzeichnisse über die zur Heeresergänzung 1865 berufenen, im Jahre 1844, 1843 und 1842 geborenen Arader Militärpflichtigen am Stadthausstift, und andern öffentlichen Plätzen angeschlagen sind, und daß die Reclamation am 22. und 23. Dezember l. J. stets Vormittag im Rathhaussaal abgehalten werden wird; wozu Jeder der auf eine Befreiung vom Eintritte in das Heer Anspruch zu machen sich berechtigt glaubt, oder weiters vom Verzeichnisse ausgeblieben, oder unrichtig eingetragen worden ist, und endlich gegen die geschene Bezeichnung als offenkundig untauglich, oder als von Amtswegen befreit Einsprache erheben will — aufgefodert wird, das diesbezügliche Gesuch, oder die mündliche Anzeige bis 19. Dezember l. J. beim Stadthauptmannamte umgewisser einzureichen, oder zu erstatten, da die später einlangenden Eingaben oder mündlichen Anzeigen nicht mehr berücksichtigt werden.  
(952-3,3)  
Arad, am 10. Dezember 1864.  
**Magistrat der k. Freistadt Arad.**

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	12. December.		13. December.		Bank-Pfandbriefe.	12. December.		13. December.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
öfterr. Währ.	66.25	66.35	66.25	66.35	10-jährige	102.00	102.50	102.00	102.50
5% National	79.80	79.90	79.80	79.90	Verlosbare	93.25	93.50	93.25	93.50
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	betto in öfterr. Währ.	89.20	89.30	89.15	89.25
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	öallig. Creditant	74.00	74.50	74.00	74.50
5% venet. Anf.	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00
5% Metalliques	70.80	70.90	70.75	70.85	5 1/2% ungar. verlosbare	82.50	83.00	82.50	82.75
4 1/2% "	62.50	63.00	62.25	62.75	<b>Grundentl.-Oblig.</b>				
4% "	55.50	56.00	55.50	55.75	niederösterreichische	90.50	90.75	90.25	90.75
3 1/2% "	41.50	41.75	41.50	42.00	oberösterreichische	89.80	90.00	89.80	90.00
3% "	34.50	36.00	34.50	36.00	böhmische	93.00	95.50	93.00	95.50
2 1/2% "	19.50	20.00	19.50	20.00	mährische	91.50	92.00	91.25	91.75
ö. Como-Rentfch.	155.25	155.75	155.25	155.75	steirische	90.50	91.00	90.50	91.00
Lose von 1839	152.50	153.00	152.50	153.00	fränkische	89.00	90.00	89.00	90.00
betto fünfjel	89.00	89.50	89.00	89.50	ungarische	73.50	74.00	73.25	74.00
Lose von 1854	93.35	93.45	93.45	93.25	Zem. Slav.	72.50	73.00	72.50	73.00
Lose von 1860	96.00	96.20	95.00	95.20	kroatische	75.50	74.75	74.50	75.50
betto fünfjel	82.20	82.30	82.20	82.30	stebenbürgische	71.25	71.75	71.50	71.75
Lose vom Jahre 1864	82.20	82.30	82.20	82.30	galizische	73.25	73.75	73.50	73.75
betto 2 à fl. 50.	119.25	119.50	118.50	118.75	Bukovina	71.25	71.75	71.25	71.75
Neueste Rudolfs-Lose	97.00	97.25	97.00	97.25	<b>Prioritäts-Oblig.</b>				
5% Steueranlehen	97.00	97.25	97.00	97.25	Flod	90.00	91.00	91.00	91.50
Neuest. 5% Silb.	86.80	87.00	86.90	87.00	Nordbahn	92.25	92.75	92.25	92.75
<b>Industrieactien.</b>					betto in öf. Währ.	88.25	89.40	88.25	89.40
Creditactien	174.20	174.30	173.70	173.80	Olagnitzer	79.00	79.50	79.00	79.50
Bankactien	779.00	780.00	776.00	777.00	Dampfschiff	95.50	96.50	95.50	96.50
Comptobank	590.00	593.00	589.00	591.00	Parubitzer	76.75	77.25	76.75	77.25
Lloyd	230.00	232.00	230.00	232.00	Zeisbahn	—	—	—	—
Donau-Dampfsch.	448.00	450.00	449.00	451.00	Wettbahn	98.00	98.50	98.00	98.50
Wester Kettendr.	350.00	355.00	350.00	355.00	betto in Silber	88.80	89.00	88.80	89.00
Dr. Dampfmühl.	400.00	410.00	400.00	410.00	betto Emiffion 1862.	81.75	82.25	81.75	82.25
Öst. Gasgesellschaft	270.00	273.00	272.00	273.00	Böhmische Westbahn	92.50	93.00	92.50	93.00
Nordbahn	187.30	187.50	186.80	186.90	Staatsbahn à 275 Francs	116.00	116.50	116.00	116.50
Staatsbahn	202.60	202.70	200.80	201.00	Südbahn	114.00	114.50	114.00	114.50
Südbahn	236.00	238.00	237.00	238.00	<b>Lose.</b>				
Parubitz-Neubad.	119.25	119.50	118.50	118.75	Credit	127.15	127.30	127.0	127.25
Wettbahn	134.25	135.75	133.75	134.00	Dampfschiff	84.00	84.50	84.00	84.50
Zeisbahn	147.00	—	147.00	—					
Gal. Carl-Ludwigsbahn.	230.70	230.90	227.70	227.90					
Gray-Röthacher.	159.00	151.00	152.00	154.00					
Sprauer neue	—	60.00	—	60.00					
Auffig-Teplitzer	250.00	255.00	250.00	252.00					
Böhm. Westbahn	165.75	166.00	165.00	165.25					

5694. eln. sz. (958-1,3)  
**Arlejtési hirdetés.**  
Az Aradmegyei cselédség részére 1865-évi megkivántató föbb köpeny, monte, zinyi, bör- és posztó-nadrág, spenczer, ugy vitorlaváson-ujas szállítása iránt az Arlejtés 1864. évi December 28-án, reggeli 10 órakor, az első alispáni iró-dában eltartatni fog, melyre a vállalkozni szándékozók, 500 ft. bánompénzzel ellátva, azzal hivatnak meg, hogy a fent elősorolt megkivántató jó minőségű fehér, kék és szürke posztó, egy a vitorlaváson, valamint a szükséges bogárhátú és sima minőségű széles és keskeny mintázatokat, az Arlejtésnél biztos meg-állapodhatás végett, magukkal hozván, jelvényeikkel ellátni sziveskedjenek.  
Az Arlejtési feltételek addig is a megyei főszámvevőségél megtekinthetők.  
Aradon 1864. December 12-én.  
Első alispán:  
**Dániel István.**

Prachtvolle,  
direct von London bezogene  
**PARFUMERIEN**  
und  
Toilette-Artikeln,  
für  
Weihnachts- und  
NEUJAHRSGESCHENKE,  
empfehlen  
**HERMANN ELIAS,**  
Kirchen-gasse  
Arad.

**Ein Forst-  
Oeconomiebeamter,**  
der landesüblichen Sprachen mächtig und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als solcher eine Anstellung.  
Nähere Auskunft in der Administration dieses Blattes (S. Goldscheider's Buchhandlung in Arad).  
(960-1)

**Licitations-  
Kundmachung.**  
Zufolge Beschlusses des l. Arader Comitats-Waifengerichtes ddo. 27. October l. J. 3. 6891, wurde die Veräußerung des zur Verlassenschaft der weil. Witwe Jakob Lump, geb. Magdalena Stolz gehörigen, sub. Nr. 400 befindlichen Kubiner Weingartens angeordnet, und der Termin zur Veräußerung dieser Realität für den 19. December l. J., Vormittags 11 Uhr bei dem Kubiner Gemeindehaufe festgesetzt.  
Kauflustige werden mit dem Bemerkten zu dieser Feilbietung eingeladen, sich mit einem Badium von 10pSt des Schätzungs-werthes zu versehen.  
Die Bedingungen können auch bis dahin bei dem Gefertigten (Bischopsgasse Nr. 6 im eigenen Hause) eingesehen werden.  
Arad, 4. December 1864.  
**Georg Bragyán,**  
Oberhauptlichter.  
(959 1,2)

**LAGER**  
von  
**Moderateur-  
u n d  
Petroleum-  
LAMPEN.**  
Verkauf unter Garantie nach  
Original-Preiscurant  
bei  
**N. Braumiller in Arad.**  
Niederlage von feinstem, echt amerikanischem PETROLEUM der Herren Sinter's & Dinckelberg in New-York; Moderateur-Lampen-Öel; aller Gattungen Lampendochte, Nachtlichter mit Porcellain-Schwimmer, Dochteinzieher, Lampenanzünder und Kerzen-zwinger, womit man das lästige Umwideln der Kerzen erspart.  
Reparaturen von Lampen jeder Gattung werden angenommen und auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er sich am hiesigen Plage ein gut sortirtes  
**Galanterie-, Nürnberger- & Kurz-  
waaren-Geschäft,**  
sowohl en gros als auch en detail errichtet hat.  
Auch ist bei ihm stets eine große Auswahl von allen Gattungen Seiden-, Sammt- und Woll-Wändern, Spitzen, Zullangläis, Moll, Battist-Clair, Schleierstoffen, Schleieren, Stickereien, Nähwirn, Seide, Vottendorfer und Berliner Wolle, Schnüren, Knöpfen, Crinolins, Necken, Cravatten Winterwaaren, Nadeln, Seifen, wie auch von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den besten Verkaufspreisen zu haben.  
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet  
Arad im December 1864.  
achtungsvoll  
**Samuel Roth,**  
Hauptplatz im Stampf'schen Hause Nr. 30.  
Ferner befindet sich daselbst auch die Niederlage der 1-ten k. k. priv. Pester  
**Petroleumkerzen-Fabrik.**  
Das Pfund kostet bei 60-stündiger Brenndauer nur  
**54 kr. öf. Währ.**

**Credit-Promessen**  
zu 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel  
zum 2. Jänner 1865,  
womit 250,000 fl. zu gewinnen, verkauft jetzt noch  
**JOH. C. SOTHEN in WIEN.**  
Stadt, am Graben.  
Abnehmer von 10 Stück erhalten 1 Stück unentgeltlich. — Personen, welche sich mit dem Verkauf befaßten wollen, erhalten gegen Cassa außer diesen eine entsprechende Provision.  
Derlei Promessen sind in Arad zu haben in der Specereihandlung des Sigm. Schwarz.  
5616. szám (954-3,3)  
**Arlejtési hirdetés.**  
A megyei központi épületek fedélzetén szükséges és felsőbb helyen engedélyezett 163% öl fehér bádógból készitendő vízvezető csatorna helyreállítására iránt, az Arlejtés folyó hó 20-ik napján, reggeli 10 órakor, az első alispáni iró-dában eltartatni fog; a vállalkozni szándékozók 40 ft. bánompénzzel ellátva illendően meghivatnak.  
A feltételek a költségvetéssel a helybeli Államérnöki hivatalnál előlegesen is megtekinthetők.  
Arad, 1864. December 8-án.  
Első alispán:  
**Dániel István.**